



KULTURSYMPOSIUM WEIMAR 2016

TEILEN UND TAUSCHEN

1.-3. JUNI 2016

- Presseinformation KULTURSYMPOSIUM WEIMAR
- Teilen und Tauschen: Kuratorisches Statement
- Beispiele aus dem Programm
- Informationen Programm-App
- Stadtplan Weimar: Alle Veranstaltungsorte
- Perspektiven aus dem Ausland: Mitteleuropa
- Sponsoren: Merck, Siemens, VW
- Programmhinweise der Medienpartner: 3Sat, Deutschlandfunk
- Basisinformationen

Pressekontakte

Annette Schäfer | PR-Netzwerk

Tel.: +49 30 6165 1155, presse@pr-netzwerk.net

Dr. Jörg Schumacher

Pressesprecher und Bereichsleiter Kommunikation

Goethe-Institut Zentrale

Tel.: +49 89 15921 249, joerg.schumacher@goethe.de

K U L T U R S Y — M
— P O S I U M W E —
I M A — R 2 0 1 6

MERCK

SIEMENS

VOLKSWAGEN
AKTIONSGESellschaft

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

PRESSEMITTEILUNG

GOETHE-INSTITUT STELLT PROGRAMM DES KULTURSYMPOSIUMS WEIMAR VOR

Die neue Veranstaltungsreihe KULTURSYMPOSIUM WEIMAR bringt erstmals internationale Expertinnen und Experten aus dem Netzwerk des Goethe-Instituts nach Deutschland, um globale Gesellschaftsfragen zu diskutieren. Vom 1. bis 3. Juni 2016 setzen sich hochkarätige Gäste aus Wirtschaft, Kultur und Politik mit dem Thema „Teilen und Tauschen“ als zeitlos-universelle Grundlagen menschlicher Kulturpraxis auseinander. Bei einem Pressegespräch wurde das Programm in Berlin vorgestellt.



20. April 2016

Dreihundert Teilnehmende aus Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutieren vom 1. bis 3. Juni 2016 in Weimar Ideen und Impulse zum Thema „Teilen und Tauschen“ in kreativer Atmosphäre. Klassische Formate wie Vorträge und Paneldiskussionen werden durch Fish Bowls, Tauschperformances und andere künstlerische Interventionen ergänzt. Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, und Andreas Ströhl, Projektleiter des Kultursymposiums, gaben heute bei einem Pressegespräch in Berlin Einblicke in das Programm, das an drei Tagen mit rund 75 Veranstaltungen an 15 Spielorten in Weimar stattfindet. Perspektiven aus verschiedenen Kulturen wurden im Vorfeld in zahlreichen Veranstaltungen von Goethe-Instituten im Ausland erarbeitet.

Der Generalsekretär des Goethe-Instituts Johannes Ebert erklärte: „In einer Welt, in der die Grenzen zwischen Innen und Außen immer stärker verschwimmen, gewinnt die gemeinsame Diskussion über Ziele und Werte an Bedeutung. Mit dem weltweiten Netz des Goethe-Instituts bringen wir die klügsten Köpfe in Weimar zusammen. Dort wollen wir in kreativer Atmosphäre die künstlerische und diskursive Auseinandersetzung mit aktuellen Zukunftsthemen sichtbar machen.“ Ebenfalls sprachen Vertreter der Sponsoren Merck, Siemens und Volkswagen über ihr Interesse an der Thematik des Kultursymposiums, dessen Kernthese Projektleiter Andreas Ströhl definierte: „Wirtschaftliches Handeln ist Teil von Kultur – und muss als kulturelles Phänomen verstanden werden.“

Kontakt

Annette Schäfer PR-Netzwerk
Tel.: +49 30 61651 155
presse@pr-netzwerk.net

Dr. Jörg Schumacher
Pressesprecher und Bereichsleiter Kommunikation
Goethe-Institut Zentrale
Tel.: +49 89 15921 249
joerg.schumacher@goethe.de

Keynotes & Lectures

Zur Eröffnung des Kultursymposiums sprechen der tschechische Ökonom Tomáš Sedláček und der amerikanische Gesellschaftstheoretiker und Bestsellerautor Jeremy Rifkin. Die Historikerin Ute Frevert untersucht das Vertrauen beim Teilen und Tauschen und die Soziologin Eva Illouz (Israel) spricht über die Paradigmen des Teilens. Vor dem Hintergrund von Migration, Flucht und wachsender Ungleichheit stellt der italienische Globalisierungskritiker Antonio Negri die Frage: „Was sind wir zu teilen bereit?“

Fish Bowl & World Café

Neben Vorträgen und Paneldiskussionen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Themen in partizipativen Modellen weiterführen: Über „Sharing, Markt und Regeln“ sowie politische und rechtliche Antworten auf neue Geschäftsmodelle sprechen Michael Hüther (Köln), Evgeny Morozov (Stanford) und Ulrich Schwalbe (Hohenheim), danach wird mit der kooperativen Workshop-Methode World Café weiter diskutiert. Auch an die Paneldiskussion über „Shared Heritage“ mit Neil MacGregor, Hermann Parzinger und Klaus-Dieter Lehmann wird sich ein World Café anschließen. Bei „Kauf dich glücklich!“



referieren zu den Paradoxien der spätmodernen Konsumkultur Hartmut Rosa (Jena), Joachim Klöckner (Berlin) und Atsushi Miura (Tokio), anschließend eröffnet eine Fish Bowl die Auseinandersetzung zum Thema in der „Goldfischglas“-Sitz- und Diskussionsordnung.

Künstlerische Interventionen

Der Schweizer Performancekünstler Martin Schick treibt mit „Halfbread-technique – Postkapitalismus für Anfänger“ die Prinzipien der Sharing Economy auf die Spitze. In „Positions“ erarbeitet die kroatische Choreografin Ivana Müller Ökonomie in verschiedenen Spielarten – als Bewegung, Identität, Emotion, Kapital, die auf dem „Schwarzmarkt“ verhandelt und getauscht werden können. Der koreanische Spiele-Entwickler Nolgong hat in Zusammenarbeit mit dem Dramaturgen Benjamin von Blomberg (München) ein teuflisches Spiel entwickelt, das in Weimar seine Deutschlandpremiere feiert: In „Being Faust – Enter Mephisto“ kann der Spieler am Smartphone Werte und Ideale tauschen. Der Kula-Ring wiederum ist ein ritueller Gabenaustausch, der im Bismarck-Archipel im Westpazifik traditionell praktiziert wurde. Den friedlichen und auf Ausgleich bedachten Tausch des Kula-Rings greifen Künstlerinnen und Künstler wie Newell Harry (Australien) und Donna Ong (Singapur) auf, deren Arbeiten in einer Ausstellung in der Weimarer Galerie Eigenheim zu sehen sind.

Das Kultursymposium Weimar

Das KULTURSYMPOSIUM WEIMAR greift gesellschaftliche Entwicklungen auf und stellt sie in einen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhang. Die Bedeutung von Kultur als Bindeglied von Gesellschaft und Trägerin gemeinsamer Werte wird dabei hervorgehoben. Die Begegnungen der rund dreihundert Teilnehmenden in Weimar dienen dem Austausch von europäischen Sichtweisen mit denen anderer Kulturkreise und bieten künstlerische und wissenschaftliche Zugänge zum Thema. Das Goethe-Institut unterstreicht damit die herausgehobene Bedeutung der Kulturstadt Weimar. Für das Kultursymposium wurde ein Kuratorium eingerichtet, dem Aleida Assmann, Christina von Braun, Neil MacGregor, Petros Markaris und Robert Wilson angehören.

Die Pressemappe zum KULTURSYMPOSIUM WEIMAR 2016 finden Sie hier zum Download: www.goethe.de/pressemappe

Das KULTURSYMPOSIUM WEIMAR ist für alle Interessierten zugänglich. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Tickets sowie weitere Details zum Programm finden Sie unter: www.goethe.de/kultursymposium

Das KULTURSYMPOSIUM WEIMAR ist eine zweijährlich stattfindende Veranstaltungsreihe des Goethe-Instituts, in der globale Gesellschaftsfragen mit Expertinnen, Intellektuellen und Künstlern aus dem Netzwerk der Goethe-Institute weltweit diskutiert werden. Das erste KULTURSYMPOSIUM WEIMAR findet unter dem Titel „Teilen und Tauschen“ statt und wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von Merck, Siemens und Volkswagen. Medienpartner sind 3sat, Deutschlandfunk, brand eins und Le Monde diplomatique.



KULTURSYMPOSIUM WEIMAR 2016 TEILEN UND TAUSCHEN

KURATORISCHES STATEMENT VON ANDREAS STRÖHL

Warum tauschen oder teilen Menschen? Sie tun es, weil sie nicht anders können. Und sie wollen es auch nicht anders: **Menschsein verwirklicht sich im Teilen und im Tauschen**. Also nicht nur darin, Güter zu wechselseitigen Vorteilen zu handeln, sondern zuvorderst, Beziehungen zu anderen herzustellen, aufrechtzuerhalten, zu vertiefen. Was in Notsituationen oder unter Flüchtenden offensichtlich ist, gilt grundsätzlich: Der Tausch und das Teilen sind existenzielle Notwendigkeiten und anthropologische Konstanten, kommunikative und soziale Gesten, die dem Leben Sinn verleihen sollen. Auf welche Weise das geschieht, ist wiederum kulturell und meist auch religiös codiert und äußerst variantenreich. Im je spezifischen Tauschen und Teilen wird das Wesen unterschiedlicher kultureller Paradigmata erkennbar. Hinter Gewinnstreben und materiellen Motiven für das Teilen und Tauschen verbirgt sich die Bemühung um dialogische Sinngebung. Wirtschaftstheorien müssen deshalb dem Zeichencharakter von Tauschvorgängen Rechnung tragen. Wirtschaftliches Handeln ist Teil von Kultur. Verstanden werden muss es als kulturelles Phänomen – so eine Kernthese des Kultursymposiums, die Tomáš Sedláček in seiner Keynote zur Eröffnung vertritt.

Im Rahmen des KULTURSYMPOSIUMS WEIMAR 2016 soll untersucht werden, welche gesellschaftlichen und kulturellen Vorstellungen und Entwicklungen hinter verschiedenen Erscheinungsformen des Tauschens und Teilens stehen. Zeugt das vermehrte Teilen und Tauschen von **gesellschaftlichem Umdenken** oder handelt es sich hierbei um eine vorübergehende **Modeerscheinung**? Welche wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen ergeben sich, wenn der Zugriff auf Produkte, Dienstleistungen und Ideen wichtiger wird als das Besitzen? Welche Formen des Tauschens und Teilens haben sich in **anderen Kulturen** entwickelt? Was bedeutet Teilen und Tauschen für die Beziehungen zwischen Kulturen und Ländern, was für den internationalen Kulturdialog?

Teilen und Tauschen stellen ökonomische wie anthropologische Phänomene zugleich dar, die sich als totale soziale Tatsachen (Marcel Mauss) durch alle Lebensbereiche der Gesellschaft ziehen. Wird der Tausch meist als wertneutrales Phänomen aufgefasst, so verbinden sich mit dem Begriff des Teilens seit jeher Utopien, heute insbesondere konkrete Hoffnungen auf **nachhaltige Formen des Wirtschaftens**, eine **gerechtere Verteilung von Gütern** und **neue internationale Netzwerke**. Mit der Sharing Economy gehen neben positiven Erwartungen auch Ängste vor dem Ruin ganzer Wirtschaftsbereiche, vor der Auflösung gesellschaftlicher Standards oder einer zunehmenden Kommerzialisierung unserer Lebenswelt einher.



Die Praktiken des Teilens und Tauschens stehen derzeit hoch im Kurs. Auch die theoretische Reflexion dieser Phänomene fasziniert nicht nur die Akteure selbst, sondern weite Teile der Öffentlichkeit in vielen Kulturkreisen. Offenbar spielen Praktiken des Teilens in **verarmten, vormodernen Ländern** eine ebenso große Rolle wie in **wohlhabenden, spätmodernen Gesellschaften**, in denen der Besitz von Dingen kein vorrangig erstrebenswertes Distinktionskriterium mehr darstellt. Kollaboration, Teilhabe, Zusammenhalt und Vertrauen erleben als Werte derzeit einen ungeahnten Aufschwung und stehen möglicherweise vor und nach einer auf Wachstum, Fortschritt und Konsum orientierten Moderne besonders im Vordergrund.

Das Kultursymposium geht in parallelen **Programmsträngen** verschiedenen Aspekten des Themenfelds Teilen und Tauschen nach. Zentral werden dabei unter anderem folgende Fragen sein: In welchen unterschiedlichen Bedeutungen sprechen wir davon, Dinge zu „teilen“? Welche kulturellen Werte verbinden sich mit der Praxis des Teilens und Tauschens? Welche neuen Netzwerke entstehen durch kollaborative Wirtschaftsformen? Welche Rolle spielt Vertrauen in der Sharing Economy? Stellen Food und Car Sharing, Couchsurfing, Tauschpartys etc. kulturelle, soziale oder wirtschaftliche Phänomene dar – oder alles zugleich?

TAUSCHEN UND TEILEN: KULTURELLE BEDEUTUNGEN, ANTHROPOLOGIE, IDEENGESCHICHTE

Einer der Themenstränge wird sich mit kulturellen Bedeutungen des Teilens und des Tauschens auseinandersetzen, mit ihrer Anthropologie und ideengeschichtlichen Entwicklung. Die engste Bedeutung von „teilen“ ist die des Trennens, erkennbar zum Beispiel in der etymologischen Verwandtschaft von „sharing“ und „Scheren“. Schon beim Abgeben, das häufig wie selbstverständlich beim Teilen mitgedacht wird, handelt es sich um eine Bedeutungserweiterung, viel weitergehend noch im Falle von „geteilten Räumen“ oder gar „Werten“. Trotzdem gibt es einen Grund, weswegen wir hier häufig zum Bild des Teilens greifen. Doch ein Ding, das geteilt wurde, ist nicht mehr vollständig. Das St.-Martins-Prinzip (teilen und abgeben) hat mit dem Napster-Prinzip (Dateien kopieren) nichts gemein. Wie aber lassen sich Teilen und Tauschen in Umfang und Inhalt angemessen fassen? Eine Datei, die geteilt wurde, ist ja unbrauchbar, weil korrupt (lat. „zerrissen“, also eben geteilt). Korruption dagegen hat wesensmäßig mit Teilen, mit Anteilnahme, zu tun (und ist darin dem Kannibalismus verwandt). Der Tausch scheint weniger komplex zu sein: Tauschen heißt, ein Ding für ein anderes geben. Näher betrachtet, ist die Sache aber weitaus komplexer, denn die Akteure sind zumeist von kulturellen, ideologischen, religiösen und emotionalen Motiven geprägt, und magisches, irrationales Denken bestimmt wirtschaftliches Handeln bis heute – beispielsweise



der Glaube, dass dem ertauchten Ding weiter die Seele seines Vorbesitzers anhaftet. Zumindest aber entstehen Bindungen zwischen den Tauschenden.

DER TAUSCH: GRUNDFIGUR VON KOMMUNIKATION, GESELLSCHAFT UND RELIGION

Mit diesen Bindungen befasst sich ein zweiter Themenstrang: Der Tausch als Grundfigur von Kommunikation, Gesellschaft und Religion. Seit Aristoteles, spätestens aber seit dem 18. Jahrhundert gilt der Tausch als universelle Figur, die so ziemlich allem zugrunde liegt: der Wirtschaft, dem Recht, der Magie, den Religionen, der Gesellschaft, der Chemie und Physik, dem Stoffwechsel, dem Verkehr. Der Tausch gilt als das Konstituens von Gesellschaft, als totale soziale Tatsache. Alle Formen des menschlichen Zusammenlebens werden durch Tauschvorgänge begründet. Bis vor Kurzem beruhten auch alle Kommunikations- und Medientheorien auf dem Prinzip des Austausches. Selbst in nicht-menschlichen Gemeinschaften, etwa bei Primaten, lassen sich Praktiken des Tauschens beobachten. Was also bedeutet der Tausch für Kultur und Gesellschaft? Schafft der Markt gesellschaftliches Gemeinwohl aus sich heraus, oder benötigt er seinerseits ein kulturelles, ethisches Fundament, um überhaupt funktionieren zu können?

TEILEN ALS UTOPIE: SHARING ECONOMY

Diese Frage eröffnet den dritten Themenstrang, der sich mit dem Teilen als Utopie auseinandersetzt, also unter anderem mit der Sharing Economy und der Allmendewirtschaft bzw. den Commons. Die Idee von globalen öffentlichen Gütern, von Allmendegütern, von gemeinschaftlich genutztem Eigentum erfährt momentan einen enormen Popularitätsschub: Creative Commons-Plattformen aus Lateinamerika, kollektive Spargemeinschaften in Westafrika und New York oder Banken in Belgien und Skandinavien, in denen gemeinsame Zeit, nicht Geld gehandelt wird. Werden im deutschen Diskurs oftmals die Aushöhlung rechtlicher Standards und die monopolistische Tendenz der Sharing Economy beklagt, so haben sich in Neuseeland oder an der amerikanischen Ostküste längst genossenschaftliche Alternativen herausgebildet. Welche gesellschaftlichen Werte und welche Motivationen stehen hinter dem oftmals postulierten Trend zum Teilen? Welche Rolle spielen dabei technologische und mediale Veränderungen? Inwiefern kann Teilen den Gewinn von Freiheit bedeuten?

TEILEN UND TAUSCHEN ALS DOKTRIN

Wenn das Teilen, so fragen wir in einem weiteren Themenstrang zu Teilen und Tauschen als Doktrin, anerzogen, keine anthropologische Konstante also, sondern eine ontogenetische zivilisatorische Leistung sein sollte, wie viel Druck wird dann (kulturspezifisch) ausgeübt, um das Erziehungsziel zu erreichen? Hat hier das Unbehagen in der Kultur seinen Ursprung? Weil man doch haben möchte,



oder abgeben soll? Weil die hehre Vorgabe, man möge doch möglichst alles mit seinem Nächsten oder gar mit dem Fremden teilen, wohl nie einzulösen ist? Warum scheint das Teilen – ganz im Gegensatz zum Tauschen – immer schon positiv besetzt zu sein und keineswegs neutral? Ist das wirklich überall so oder nur in unserem Kulturkreis, und hängt das nicht vielleicht mit unserer christlichen oder muslimischen kulturellen Prägung zusammen, die von uns die Bereitschaft zum Teilen einfordert? Ist diese also in anderen Kulturkreisen weniger stark ausgeprägt? Und was geschieht, wenn Teilen oder die Nähe zum anderen erzwungen werden? Welche Einstellungen zum „Teilen“ haben Menschen in post-sozialistischen Staaten, in denen sie über Jahrzehnte gezwungen wurden, Eigentum, aber auch Privatsphäre mit anderen zu teilen?

TEILEN UND TAUSCHEN IN NETZWERKEN DES KULTURAUSTAUSCHS

Und schließlich beschäftigen wir uns in einem letzten Themenstrang mit der Frage, wie in Netzwerken des Kulturaustausches geteilt und getauscht wird. Was ist Kulturaustausch, was genau wird da getauscht? Schafft dieser Tausch Vertrauen – oder setzt er es nicht vielmehr bereits voraus, um überhaupt stattfinden zu können? Was kann das Ergebnis dieses Austausches sein? Vor dem Hintergrund von Flucht, Migration und wachsenden ökonomischen Disparitäten stellt sich auch in neuer Dringlichkeit die Frage: „Was sind wir zu teilen bereit?“ Wie passt das Prinzip des unerwiderten Tausches, des Teilens mit dem Fremden, der Gastfreundschaft, in ein Zeitalter beschleunigter Migration? Gibt es kulturübergreifende Güter, die gemeinhin geteilt werden? Werte, Kulturgüter, ein Weltkulturerbe, Shared Heritage? Und wenn der Digitalisierungsdruck die Tendenz aufweist, Zwischenhändler und Mittlerinstanzen zu umgehen und überflüssig zu machen (wie etwa die Bankfiliale, das Buchgeschäft, das Postamt, das Reisebüro, die Tonträgerindustrie) – welchen Effekt hat das auf Mittlerinstitutionen wie die nationalen Kulturinstitute, etwa den British Council oder das Goethe-Institut?

Dr. Andreas Ströhl, Projektleiter KULTURSYMPOSIUM WEIMAR



KULTURSYMPOSIUM WEIMAR 2016 TEILEN UND TAUSCHEN

BEISPIELE AUS DEM PROGRAMM

Key Lecture: Globale Gemeinschaftsgüter

Bauhaus-Universität Audimax, 1. Juni 2016, 19.30 Uhr

Den Eröffnungsvortrag hält der amerikanische Ökonom und Bestsellerautor **Jeremy Rifkin**. Der Kapitalismus, so Rifkin, vernichte sich selbst – ein globaler Wettbewerb bei ständig steigender Produktion und stetig fallenden Preisen, bis kein Gewinn mehr übrig bleibt. Die Ökonomie des Teilens und Tauschens und die Teilhabe an globalen Gemeinschaftsgütern könne jedoch alles verändern.

Performance: Halfbreadtechnique

E-Werk, 2. Juni, 14.00 Uhr

Der Schweizer Schauspieler und Performancekünstler **Martin Schick** führt mit einem Tänzer aus einem europäischen Land in der Wirtschaftskrise eine interaktive Performance auf. „Halfbreadtechnique – Postkapitalismus für Anfänger“ ist eine Choreografie von Dienstleistungen, in der komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge eine vereinfachte Form finden und gleichzeitig das Material für eine Farce mit hohem Wahrheitsgehalt bilden. Man gibt die Hälfte des eigenen Besitzes an Bedürftige weiter und teilt alles: die Bühne, das Publikum, die Kulturförderung, die Requisiten.

Empirische Studie: Die Evolution des Altruismus

E-Werk, 2. Juni 2016, 16.00 Uhr

Teilen und die Fähigkeit, sich von eigenen Interessen und Neigungen distanzieren zu können, werden als genuin menschliche Eigenschaften aufgefasst. Doch wie entsteht kooperatives Verhalten und wie verbreitet es sich? Der New Yorker Philosoph **Philip Kitcher** fragt nach den begrifflichen Grundlagen des Altruismus. Der Primatenforscher **Christophe Boesch** und die Verhaltensbiologin **Sabine Tebbich** geben Einblicke in empirische Studien mit Menschenaffen.

World Café: Sharing, Markt und Regeln

Bauhaus-Universität Oberlichtsaal, 2. Juni 2016, 16.00 Uhr

In der öffentlichen Debatte um die sogenannte Sharing Economy sprechen viele bereits vom Ende des Goldrauschs, doch Wachstumszahlen und Umsätze der Branchenriesen bleiben beeindruckend. Aktuell gefordert werden politische und rechtliche Antworten: Verlangen die neue Geschäftsmodelle Neuregelungen oder Liberalisierungen? Was ist vom bedingungslosen Grundeinkommen zu halten? Nach Vorträgen von **Michael Hüther**, **Evgeny Morozov** und **Ulrich Schwalbe** wird mit der kooperativen Workshop-Methode World Café weiter diskutiert.



Diskussion: Was sind wir zu teilen bereit?

E-Werk, 2. Juni 2016, 19.30 Uhr

Vor dem Hintergrund von Migration und wachsender ökonomischer Ungleichheit stellt sich **Antonio Negri** die Frage: „Was sind wir zu teilen bereit?“ Der italienische Politikwissenschaftler hat mit seinem Buch „Empire. Die neue Weltordnung“ weltweite Bekanntheit erlangt. Er wird mit **Jean-Pierre Bekolo** diskutieren, einem der bekanntesten Filmemacher Kameruns, dessen Werk stark von politischen und genderbezogenen Themen geprägt ist.

Gespräch: Commonism

Goethe-Nationalmuseum Festsaal, 3. Juni 2016, 16.00 Uhr

In den westlichen Gesellschaften des 21. Jahrhunderts scheinen Eigentum und Besitz weniger zu bedeuten als noch vor einigen Jahren. Doch wie sieht es in den Ländern aus, in denen der Sozialismus herrschte? Gibt es Parallelen zwischen dem Gemeineigentum des Sozialismus und der heutigen Sharing Economy? Jede Form des Teilens ist gleichzeitig eine Form der Gemeinschaftsbildung, so der Sozialwissenschaftler **Ivars Ijabs**, der mit **Carsten Schneider** (MdB) über das Teilen im Sozialismus spricht.

Vortrag: Vertrauen in der moralischen Ökonomie des Teilens und Tauschens

Goethe- Nationalmuseum Festsaal, 3. Juni, 9.30 Uhr

Die Historikerin **Ute Frevert** untersucht die Rolle, die Vertrauen beim Teilen und Tauschen spielt. Im historischen Auf und Ab der Emotionen erlebt Vertrauen momentan eine erstaunliche Konjunktur. Von der privaten Gefühlshaltung hat sich Vertrauen in der Moderne zu einem Leitmotiv sozialen Handelns gewandelt. Der Begriff wird heute so inflationär verwendet, dass seine Konturen oftmals verschwimmen. Wo verläuft die Grenze zwischen wirtschaftlichem Kalkül und menschlicher Empathie?

Spiel: Being Faust - Enter Mephisto

Kasseturm, 1. Juni 2016, 19.00 und 22.00 Uhr, 2. Juni 2016, 17.00 und 20.00 Uhr

Der koreanische Spiele-Entwickler **Nolgong** hat in Zusammenarbeit mit dem Dramaturgen Benjamin von Blomberg ein teuflisches Spiel entwickelt. Ausgerüstet mit einem Smartphone trifft der Spieler, ein junger Faust im digitalen Zeitalter, auf die verlockende virtuelle Welt von MEPHISTO, in der Werte und Ideale zum Tausch angeboten werden. Während des Kultursymposiums in Weimar feiert „Being Faust - Enter Mephisto“ seine Deutschlandpremiere.



Ausstellung: Der Kula Ring

**2. Juni bis 10. Juli 2016, geöffnet Dienstag bis Samstag, 14.00 bis 19.00 Uhr,
2. und 3. Juni bereits ab 12.00 Uhr**

Kula oder Kula-Ring heißt ein ritueller Gabenaustausch, der im Bismarck-Archipel im Westpazifik traditionell praktiziert wurde. Eine Halskette muss im Uhrzeigersinn von Insel zu Insel weitergegeben werden, während in der Gegenrichtung ein Armband unterwegs ist. Der Ethnologe Marcel Mauss schreibt, dass der Kula-Ring „alle möglichen Rechtsprinzipien enthält, die auch wir kennen, jedoch voneinander trennen.“ Den friedlichen und auf Ausgleich bedachten Tausch des Kula-Rings greifen u.a. **Renata de Bonis** (Brasilien), **Newell Harry** (Australien), **Thomas Rentmeister** (Deutschland), **Jenifer Teo** und **Woon Tien Wei** (Postmuseum, Singapur) in ihren künstlerischen Arbeiten auf, die – kuratiert von **Alfons Hug** – in der Galerie Eigenheim zu sehen sind.

Das vollständige Programm und die Programm-App finden Sie unter:
www.goethe.de/kultursymposium

KSWE16 MOBILE APP

K U L T U R
S Y M P
O S I U M
W E | M A
2 I R
0 1 6



APP KWSE 16 - DE

Oder: www.goethe.de/kultursymposium/app



APP KWSE 16 - EN

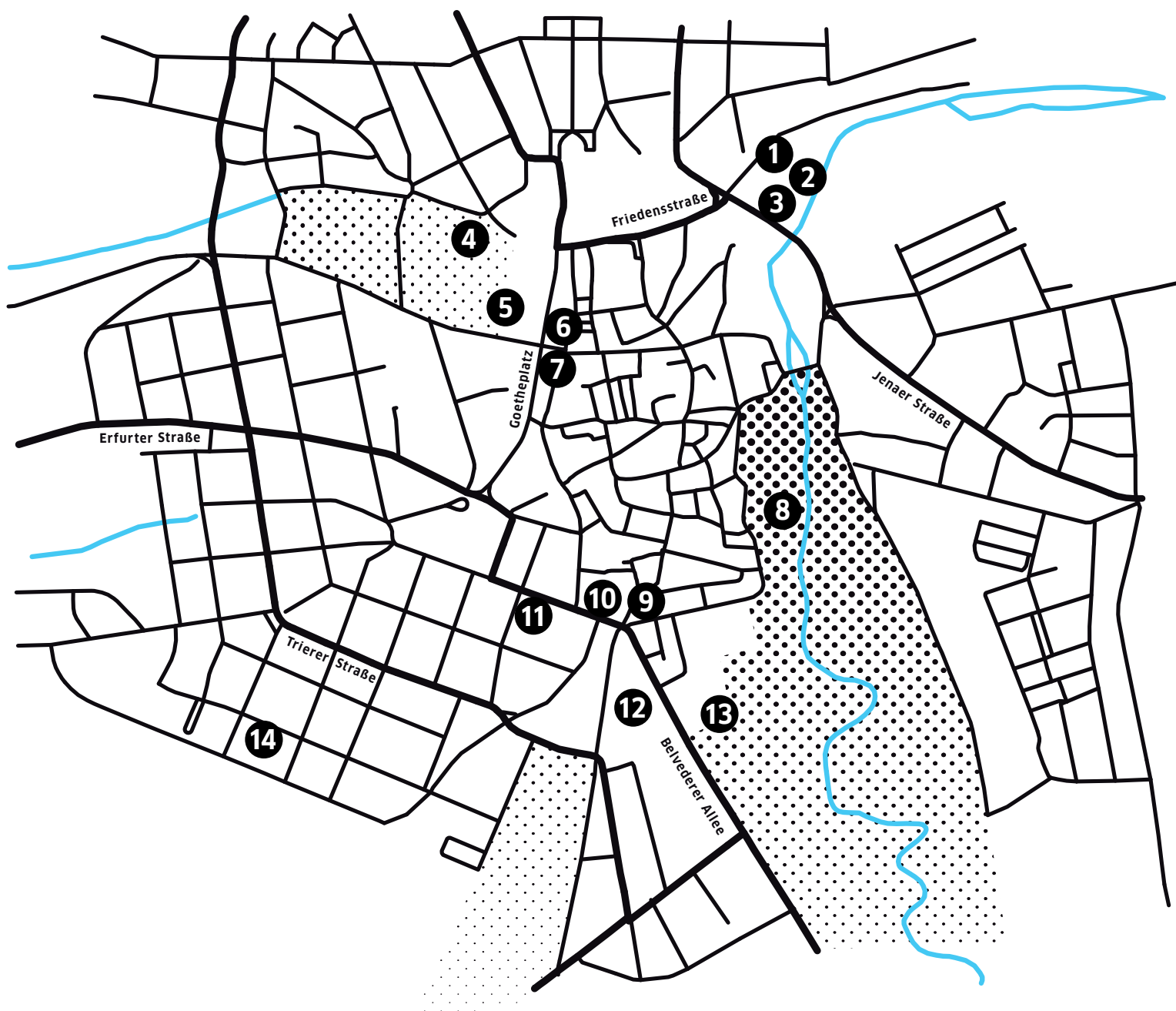
Oder: www.goethe.de/kultursymposium/app-en

KSWE16 - Die App

Die App des Kultursymposiums Weimar ermöglicht eine handliche Übersicht über das gesamte Programm. Zusätzlich können Teilnehmer des Symposiums sich durch Auswahl von Favoriten ihr individuelles Programm zusammenstellen.

Die Web-App funktioniert offline und kann auf dem Home-Bildschirm als App-Icon gespeichert werden.

Hinweis: Die App ist nicht im privaten Modus des Browsers verfügbar. Unter Nutzereinstellungen im Browser muss der private Modus ausgeschaltet werden.



1 E-Werk
Am Kirschberg 4

2 Tipis
Am Kirschberg 4

3 Lichthaus Kino
Am Kirschberg 4

4 Galerie Eigenheim
Gärtnerhaus im Weimarahallenpark

5 Neue Weimarahalle
Unesco-Platz 1

6 Kunsthalle Harry Graf Kessler
Goetheplatz 9B

7 Kasseturm
Goetheplatz 10

8 Reithaus
Park an der Ilm

9 Goethe-Nationalmuseum
Frauenplan 1

10 Bauhaus-Universität Audimax
Steubenstraße 6-8

11 Notenbank
Steubenstraße 15

12 Bauhaus-Universität Oberlichtsaal
Geschwister-Scholl-Straße 8

13 Parkhöhle
Park an der Ilm

14 Villa Dürckheim
Cranachstraße 47



KULTURSYMPOSIUM WEIMAR 2016 TEILEN UND TAUSCHEN

PERSPEKTIVEN AUS DEM AUSLAND: MITTELOSTEUROPA

Im Vorfeld des KULTURSYMPOSIUMS WEIMAR haben sich Goethe-Institute in Abidjan, Bratislava, Buenos Aires, Jakarta, Kairo, New York, Porto Alegre, Thessaloniki, São Paulo, Sofia, St. Petersburg und Wellington mit dem Thema „Teilen und Tauschen“ aus der Perspektive ihrer jeweiligen Kulturen befasst. Vielfältige kulturelle Traditionen, lokale Initiativen, künstlerische Adaptionen und wissenschaftliche Ansätze bereichern so das Kultursymposium um neue Impulse und Stimmen, wie die Beispiele aus Mittel- und Osteuropa zeigen.

COMMONISM: DINNER CONVERSATION ON DIFFERENT CONCEPTS OF SHARING **Rückschau: Runder Tisch in Pilsen, 27. November 2015**

Das Goethe-Institut Bratislava hat fünf internationale Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Kultur nach Pilsen eingeladen, um das Phänomen „Teilen und Tauschen“ aus der Perspektive ehemals sozialistischer Länder Mittel- und Osteuropas zu beleuchten. Bei einem Abendessen wurden aktuelle Spielarten der Sharing Economy diskutiert und zeitgenössische Konzepte des Teilens hinterfragt: Sind sie kulturelle Trends oder neue Formen des Kapitalismus? Das Fazit lautet: Die neue Euphorie des Teilens und der Trend, dass jungen Leuten im Westen Besitz und Eigentum heute weit weniger bedeutet als noch vor einigen Jahren, lässt sich in post- sozialistischen Gesellschaften nicht beobachten.

ALLES GEBEN! RAUM- UND TAUSCHEXPERIMENTE

Vorschau: Regionalprojekt Mittel- und Osteuropa 2016/2017

Die Goethe-Institute in Mittel- und Osteuropa wollen durch „Teilen und Tauschen“ neue Kooperationsmodelle mit lokalen Institutionen entwickeln und die eigene Arbeit experimentell weiter zu denken. In **Riga** beispielsweise wird das Institut der lokalen Szene zur Verfügung gestellt – als Projekt-, Galerie- oder Veranstaltungsraum. Das Goethe-Institut in **Prag** bietet Co-Working-Space für Kulturschaffende der Hauptstadt. **Bratislava** wiederum erweitert die Institutsbibliothek um eine **Bibliothek der Dinge** – und damit um die Möglichkeit, nicht nur Bücher, sondern auch nützliche Gebrauchsgegenstände auszuleihen. Angeboten werden Gegenstände, die nur sporadisch gebraucht werden und in der Anschaffung meist teuer sind. Dies trägt dem sich verändernden Umgang mit Eigentum Rechnung und inspiriert dazu, Neues auszuprobieren. Damit wird das Goethe-Institut Bratislava zu einem Ort des praktischen Wissensaustauschs und der nachbarschaftlichen Begegnung. Als Kooperationspartner greift die **Zentral- und Landesbibliothek Berlin** die Idee auf und erweitert zum 12. April 2016 den eigenen Bestand um eine „Bibliothek der Dinge“.

Weitere Informationen:

www.goethe.de/kultursymposium und www.goethe.de/slowakei/ainfach

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Kultur öffnet unseren Blick für Neues

„Wir leben in einer Welt voller Möglichkeiten, die immer wieder von neuen Ideen verändert wird. Das treibt uns bei Merck an. Wir schauen genauer hin, fragen nach und denken weiter – und tun das seit 1668. Forschung bedeutet für uns dabei immer auch: Teilen und tauschen. Denn die besten Ideen unserer Zeit entstehen nicht in Isolation, sondern im regen Austausch mit anderen. Unsere Forscher suchen nach Antworten auf die Fragen von morgen und teilen dabei ihr Wissen, tauschen Ideen aus und arbeiten mit Partnern aus der ganzen Welt.“

Wir wollen unsere Begeisterung für neue Möglichkeiten teilen. Kreativität, Entdeckergeist und Wissbegierde sind die Quelle aller Ideen und die Grundlage einer zukunftsbejahenden Gesellschaft. Um diese Eigenschaften zu fördern, unterstützt Merck Kulturinitiativen rund um den Globus. Denn: Kulturelle Angebote inspirieren Menschen und erweitern ihren Horizont. Kulturelle Begeisterungsfähigkeit macht offen für Neues – und begünstigt die Akzeptanz für Wissenschaft, technischen Fortschritt und Innovationen.

Kulturförderung hat bei Merck auch noch aus einem anderen Grund Tradition. Denn auch die Unternehmerfamilie Merck hat immer wieder Denker, Dichter und Verleger hervorgebracht. Johann Heinrich Merck (1741-1791) gründete beispielsweise im ausgehenden 18. Jahrhundert einen Literaturverlag und verfasste etliche Gedichte, Erzählungen und Fabeln. Er war Teil eines literarischen Freundeskreises, dem auch Johann Gottfried Herder, Franz Michael Leuchsenring und der junge Johann Wolfgang von Goethe angehörten. Auch sie teilten und tauschten Ideen. Der Austausch von Gedanken mit Johann Heinrich Merck inspirierte Goethe gar zu folgender Aussage in *Dichtung und Wahrheit*: „Merck und ich waren zueinander wie Faust und Mephisto.“

Kultur öffnet unseren Blick für neue Möglichkeiten – und das Teilen und Tauschen von Ideen und Meinungen bereichert uns alle. Das Kultursymposium Weimar 2016 bringt diese verschiedenen Elemente zusammen und wir von Merck freuen uns, diesen Austausch als Sponsor zu ermöglichen.“

Karl-Ludwig Kley, Vorsitzender der Geschäftsleitung & CEO von Merck



Kulturförderung bei Merck

Ende 2014 haben wir Kultur, neben Gesundheit und Umwelt, als strategisches Handlungsfeld für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten ausgewählt und engagieren uns weltweit für Musik, Literatur und Bildung.

Kulturelle Angebote inspirieren Menschen und erweitern ihren Horizont. Forschung und Entwicklung auf der ganzen Welt profitieren so von Kreativität, Einfallsreichtum und Begeisterungsfähigkeit. Kulturelle Inspiration macht Menschen aber auch offen für Neues - und begünstigt innerhalb der Gesellschaft die Akzeptanz für Wissenschaft, technischen Fortschritt und Innovationen. Deshalb fördern wir weltweit kulturelle Initiativen und Bildungsangebote.

Philharmonie Merck

Die Philharmonie Merck ist unser musikalischer Botschafter. Klassische Musik betrachten wir als völkerverbindende Universalsprache und wichtigen Teil unserer Kultur. Die Konzerte dieses professionellen Ensembles erfreuen sich mit jährlich rund 26.000 Besuchern einer großen Beliebtheit und sind ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens im Umfeld unserer Unternehmenszentrale in Darmstadt. Spezielle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sowie die Zusammenarbeit mit Schulen, beispielsweise bei der seit 2010 jährlich abgehaltenen Orchesterwerkstatt, sollen jungen Menschen einen Zugang zur klassischen Musik ermöglichen. Darüber hinaus lädt die Philharmonie Merck regelmäßig internationale Ensembles als Gäste nach Darmstadt ein und unternimmt selbst weltweit Konzertreisen.

Literaturförderung

Literatur kann die Phantasie beflügeln, Ängste abbauen und Mut machen. Literatur kann zudem wissenschaftliche Themen aufgreifen und so zu einem tieferen Verständnis von Wissenschaft und Forschung beitragen. Mit unserem Engagement wollen wir dazu beitragen, dass die Gesellschaft Wissenschaft und Fortschritt stärker akzeptiert. Des Weiteren fördern wir als internationales Unternehmen Autoren, die den kulturellen Austausch in unserer globalisierten Welt stärken.



Weltweit vergeben und unterstützen wir fünf Literaturpreise: in Deutschland, Italien, Indien, Japan und Russland.

Bildung

Bildung ist für uns ein Schlüsselement von Kultur – und umgekehrt. Bildung kann uns dabei helfen, Kultur zu verstehen. Kultur kann aber auch einen Zugang zu Bildung schaffen, kann Neugier und Kreativität fördern. Deshalb unterstützen wir an vielen unserer Standorte Bildungsprojekte und vergeben beispielsweise Stipendien oder fördern ausgewählte Unterrichtseinheiten. 2015 haben wir weltweit mehr als 500.000 € in Bildungsprojekte investiert.

Siemens beteiligt sich am Kultursymposium des Goethe-Instituts

- **Für mehr gesellschaftliche Teilhabe von Unternehmen**
- **Das Symposium steht unter dem Motto: „Teilen und Tauschen“**
- **300 Kuratoren und Gäste aus dem In- und Ausland erwartet**

Das vom Goethe-Institut ins Leben gerufene „Kultursymposium Weimar“ wird im Juni 2016 mit rund 75 Veranstaltungen an 15 Spielorten und gemeinsam mit ca. 300 Experten an den Start gehen. Neben klassischen Formaten wie Vorträgen und Paneldiskussionen bietet das Kultursymposium auch World Cafés, Tauschperformances und künstlerische Interventionen zum diesjährigen Motto der Veranstaltung „Teilen und Tauschen“ an. Philosophen aus Brasilien treffen auf Aktivistinnen aus Finnland, amerikanische Künstler auf junge Wissenschaftler aus Europa und dem Nahen Osten, und Studierende aus Weimar auf Meinungsführer aus der ganzen Welt. Das Festival soll den internationalen Austausch in den Bereich Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik fördern.

Kultureller Austausch und gegenseitiges Verständnis sind heutzutage wichtiger denn je, denn gegenwärtig vollziehen sich gesellschaftliche Veränderungen von immenser Tragweite: Demographische Umbrüche, geopolitische Krisen sowie Technologie- und Datenwelten mit immer neuen Möglichkeiten und auch Risiken stellen Herausforderungen für uns alle dar. Unternehmer sind besonders gefordert, in diesem Zeitalter für eine Wirtschaftsform einzustehen, die verbindet und nicht spaltet. Gesellschaftliches Engagement ist seit Firmengründung fester Bestandteil der Unternehmenskultur von Siemens und aus diesem Grund engagiert sich das Unternehmen als Partner und Impulsgeber beim Kultursymposium 2016 in Weimar.

„Teilhabe ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. So hat es sich Siemens zum Ziel gesetzt, mehr und mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch zu Aktionären der „eigenen“ Firma zu machen. Teilhabe geht aber über die Unternehmensgrenzen hinaus. Ein Unternehmen sollte an der Gesellschaft teilhaben, in der es tätig ist. Verantwortung für die Gesellschaft und kommende Generationen zu tragen, das ist für mich „Business to Society“. Und genau in diesem Dienst an der Gesellschaft liegt die Legitimation von Unternehmen. Es geht um ein breites gesellschaftliches Miteinander, national wie international. Daher unterstützt Siemens auch in zahlreichen eigenen Programmen die kulturelle und interkulturelle Verständigung“, sagte Joe Kaeser, Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG.

Siemens engagiert sich weltweit für die Förderung von sozialen, Bildungs- und Kulturprojekten unter anderem durch das Siemens Arts Program sowie über seine Unternehmensstiftungen.

Ansprechpartner für Journalisten:

Yashar N. Azad, Tel.: +49 89 636-37970

E-Mail: yashar.azad@siemens.com

Folgen Sie uns auf Twitter: www.twitter.com/siemens_press

Die **Siemens AG** (Berlin und München) ist ein führender internationaler Technologiekonzern, der seit mehr als 165 Jahren für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität steht. Das Unternehmen ist in mehr als 200 Ländern aktiv, und zwar schwerpunktmäßig auf den Gebieten Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung. Siemens ist weltweit einer der größten Hersteller energieeffizienter ressourcenschonender Technologien. Das Unternehmen ist Nummer eins im Offshore-Windanlagenbau, einer der führenden Anbieter von Gas- und Dampfturbinen für die Energieerzeugung sowie von Energieübertragungslösungen, Pionier bei Infrastrukturlösungen sowie bei Automatisierungs-, Antriebs- und Softwarelösungen für die Industrie. Darüber hinaus ist das Unternehmen ein führender Anbieter bildgebender medizinischer Geräte wie Computertomographen und Magnetresonanztomographen sowie in der Labordiagnostik und klinischer IT. Im Geschäftsjahr 2015, das am 30. September 2015 endete, erzielte Siemens einen Umsatz von 75,6 Milliarden Euro und einen Gewinn nach Steuern von 7,4 Milliarden Euro. Ende September 2015 hatte das Unternehmen weltweit rund 348.000 Beschäftigte. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.siemens.com.

Presse | News | Prensa | Tisk | Imprensa | Prasa | Stampa | Pers | 新闻 | Пресса

HINTERGRUND

Volkswagen Konzern als Partner von Kunst und Kultur

Als einer der drei Hauptsponsoren ist die Volkswagen AG von Anfang an davon überzeugt gewesen, dass sich ein internationales Symposium dieser Güte in Weimar etablieren kann. Der Leitgedanke des ersten Kongressthemas „Sharing“ drückt dabei das grundlegende Verständnis der Volkswagen Kulturförderung in idealer Weise aus.

Volkswagen bekennt sich umfassend zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung als globales Unternehmen. Entsprechend seinem internationalen Handeln ist auch das Kulturengagement international angelegt. Dabei sind Werte wie Nachhaltigkeit und Innovationskraft ebenso Orientierung für das Unternehmen wie für seine Förderprojekte. Zudem verstärken wir Partner, die Kunst und Kultur möglichst vielen Menschen zugänglich machen. Besondere Förderung verdienen Bildungsangebote im Kunst- und Kulturbereich. Die kreativen Impulse, die von Kultur ausgehen, sind für Menschen in aller Welt genauso wie für unser weltweit agierendes Unternehmen von hohem Wert. Sie eröffnen Perspektiven für eine Weiterentwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft.

Zu den Hauptsäulen des Engagements gehört die seit 2011 bestehende Partnerschaft zwischen Volkswagen Group of America und dem Museum of Modern Art (MoMA) sowie dem MoMA PS1. Neben der Förderung von Ausstellungen wie Retrospektiven mit Werken von Sigmar Polke und Christoph Schlingensief unterstützt Volkswagen vor allem den erfolgreichen Ausbau des weitreichenden Bildungsprogramms des MoMA. Seit dem vergangenen Jahr diesem Jahr ist die Volkswagen Group of America zudem „Lead Partner of Education“ am MoMA Hauptpartner dieses Programms und ermöglicht somit die Umsetzung von weiteren neuen Bildungsangeboten, darunter Workshops im Museum sowie Online-Seminare für ein weltweites Publikum und das „VW Fellows“ – Stipendiatenprogramm für Nachwuchskuratoren.

Für die Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin engagiert sich Volkswagen ebenfalls im Rahmen einer mehrjährigen Partnerschaft. Mit dem gemeinsamen Bestreben der Schaffung neuer Zugänge zu Kunst konnten bisher mehrere außergewöhnliche Veranstaltungen umgesetzt werden, darunter ein die Konzertreihe der Musikpioniere „Kraftwerk“ in der Neuen Nationalgalerie und eine Performancearbeit im Hamburger Bahnhof, bei der der Künstler Michael Beutler mit Auszubildenden von Volkswagen zusammenarbeitete. Aktuell ist die Ausstellung zu dem Erfinder und Entdecker August Kopisch in der Alten Nationalgalerie Teil der Zusammenarbeit.

Als erste kulturelle Partnerschaft in China vereinbarte die Volkswagen Group China im aktuellen Jahr eine Zusammenarbeit mit dem YUZ Museum Shanghai. Zwischen September und Dezember 2015 zeigte das bedeutende Museum die Ausstellung „Rain Room“ mit dem

Seite 2

gleichnamigen Werk des britisch-deutschen Künstlerkollektivs Random International. Das Engagement in Shanghai steht damit sinnstiftend für die angestrebte Vertiefung des Austauschs von östlicher und westlicher Kunst, die Volkswagen mit weiteren Projekten in China fördern wird.

Darüber hinaus arbeitet Volkswagen eng mit Kunst- und Kulturschaffenden im Umfeld der Unternehmensstandorte zusammen. So fördert das Unternehmen unter anderem das Braunschweiger Festival Soli deo Gloria und die Sächsische Staatskapelle in Dresden. Kreative Impulse ermöglicht das Unternehmen zudem durch das Schaffen der Volkswagen Kulturbotschafter. So steht der Pianist Lang Lang neben seinen musikalischen Ausnahmenleistungen vor allem für umfassendes Engagement in der Förderung von Nachwuchsmusikern und der Fotokünstler Andreas Mühle mit seinen mehrfach preisgekrönten Werken neue Wege in der Fotografie.

Volkswagen Konzernkommunikation

Leitung Kultur und Gesellschaft

Benita von Maltzahn

Telefon: +49 (0) 5361 / 9-8 93 18

Telefax: +49 (0) 5361 / 9-56-8 52 22

E-Mail: benita.von.maltzahn@volkswagen.de

Pressesprecherin Kultur

Rita Werneyer

Telefon: +49 (0) 5361 / 9-7 9 86 4

Telefax: +49 (0) 5361 / 9-56 85222

E-Mail: rita.werneyer@volkswagen.de

www.volkswagen-media-services.com

www.volkswagenag.com



Teilen ist das neue Haben

Ob Ebay oder Airbnb – die Share-Economy begeistert Verbraucher, weil sich Teilen moralisch einfach besser anfühlt. Über das Für und Wider eines Trends

Manche Besitztümer sind Herzensdinge. Dinge, die einem viel bedeuten und die man achtsam behandelt, weil man mit ihnen ein besonderes Gefühl verbindet. Das kann ein Buch sein, eine Schallplatte, ein Pullover. Etwas zu tauschen oder zu verleihen, das einem selbst am Herzen liegt, spricht, es mit einer anderen Person zu teilen, ist ein großer Freundschaftsbeweis. Man freut sich über die Freude des anderen und erwartet von ihm, den verliehenen Gegenstand respektvoll zu behandeln und unbeschadet zurückzugeben. Wird dieser unausgesprochene Pakt gebrochen, stellt das die Freundschaft auf eine harte Bewährungsprobe. Schließlich gibt man nicht nur einen Gegenstand aus der Hand, sondern etwas zutiefst Persönliches.

Die Maori gehen davon aus, dass jede Gabe von einem „hau“, einer spirituelle Kraft, besessen ist. Eine geradezu magische Vorstellung, in der der Soziologe Marcel Mauss den Grund dafür sah, dass das Geschenk zwangsläufig erwidert wird. In seinem „Essai sur le don“ heißt es: „Das, was in dem empfangenen oder ausgetauschten Geschenk verpflichtet, kommt daher, daß die empfangene Sache nicht leblos ist. Selbst wenn

der Geber sie abgetreten hat, ist sie noch ein Stück von ihm. Durch sie hat er Macht über den Empfänger.“ Aus der Gabe ist eine Verpflichtung entstanden – und auf das Nehmen folgt stets das Geben.

Auch die !Kung, ein in den besonders unwirtlichen Gegenden der südafrikanischen Kalahari-Wüste lebender Stamm, haben eine ganz eigene Kultur des Tauschens und Teilens entwickelt. In der Nahrungsmittelhierarchie des Stammes steht Fleisch sehr weit oben. Nur: Fleisch ist selten. Trotzdem teilen es die !Kung innerhalb der Gemeinschaft ganz selbstverständlich fair untereinander auf. „Die !Kung“, so die Ethnologin Lorna Marshall „sind sich bewusst, welche Bedeutung das Teilen des Fleisches hat, und sie sprechen viel darüber, besonders über die gegenseitigen Verpflichtungen, die das mit sich bringt. Die Idee des Teilens ist tief in ihnen verwurzelt und sehr erfolgreich umgesetzt. Die Vorstellung, alleine zu essen, entsetzt sie. Löwen können das tun, sagen sie, nicht Menschen.“

Ist heute vom Tauschen und Teilen die Rede, ist der Begriff Share-Economy nicht weit. Vom Silicon Valley aus haben

mächtige Unternehmen jene jahrtausendealten Prinzipien menschlicher Gesellschaften ins digitale Zeitalter übersetzt. Der Begriff Share-Economy steht für eine bessere, saubere, ressourcenschonende Wirtschaft, die nicht nur dem Planeten zugutekommt, sondern auch den Menschen selbst: „Get connected“. Teilen ist das neue Haben, weil sich Teilen moralisch viel besser anfühlt. Das ist eine schöne Idee, die für gewöhnlich unreflektierte Begeisterung hervorruft, als wären die Tauscherei und Teilerei weitere Geschenke des Internetzeitalters, als hätte die Secondhand-Idee von Ebay tatsächlich gegen das Neuwarengeschäft gesiegt. „Wie alle Religionen machen sich diese Unternehmen unser tiefes Bedürfnis nach Solidarität und Zugehörigkeit zunutze und versprechen, unser Leben mit Sinn zu erfüllen“, schrieb der unermüdliche Silicon-Valley-Kritiker und Buchautor Evgeny Morozov in der „Süddeutschen Zeitung“. Und das Bedürfnis nach Sinn scheint groß zu sein.

Zu den erfolgreichsten Unternehmen der Share-Economy zählt der Zimmervermittlungsservice Airbnb, auf dessen Website inzwischen mehr als zwei Millionen Unterkünfte in 190 Ländern gelistet sind. Der Wert des rasant wachsenden Unternehmens wird auf 25 Milliarden Dollar geschätzt. Airbnb

vermarktet sich als Globalisierungsglücksfall, als ein Unternehmen, das den Reisenden das Gefühl der Geborgenheit in einer unübersichtlichen Welt und die Gewissheit des persönlichen Kontaktes in der anonymen Masse gibt. Doch in Wahrheit sieht eine Anmietung oft so aus: Man kommuniziert mit dem Vermieter ausschließlich per E-Mail, erhält von ihm die Adresse sowie einen Termin für die Übergabe der Schlüssel, die dann gerne – sofern es sich um eine komplette Wohnung handelt – in irgendeinem Blumenladen oder an irgendeiner Tankstelle hinterlegt werden.

Fake-Economy: Der Schwindel mit dem Altruismus

Diese Entzauberung ist typisch für viele Unternehmen der Share-Economy, die unverdrossen als Weltverbesserer und Ressourcenschoner auftreten, als stünden die ökonomischen Interessen weit hinter den philanthropischen zurück. Der Informatiker und Mathematiker Jaron Lanier, Erfinder des Begriffs der Virtuellen Realität, spricht von einer Fake-Economy, die nichts mit Altruismus zu tun habe, sondern gnadenlos effizienzgetrieben sei. Und sich um die Umwelt offenbar kein bisschen schert: Ende vergangenen Jahres sorgte eine Studie des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit für Ernüchterung. ▶



Juni

3 FR, 19.20
Kulturzeit extra: Teilen und Tauschen · NEU
 Magazin (38 Min) · 3sat

Mehr zum Thema auf dem Kultursymposium
 des Goethe-Institutes in Weimar vom 1. bis 3.
 Juni 2016, www.goethe.de/kultursymposium

Die Autoren warnen vor den Umweltfolgen des Plattformkapitalismus; der nämlich könne mehr Schaden anrichten als Nutzen bringen. Als Beispiel ziehen sie den New Yorker Taximarkt heran, der mit dem Auftauchen des Fahrdienst-Vermitlers Uber vor wenigen Jahren gehörig auf den Kopf gestellt wurde. Die Zahl der Taxifahrten sank nicht, sie stieg aufgrund der Dumpingpreise drastisch, weil sich plötzlich Menschen ein Taxi leisteten, die vorher zu Fuß gingen oder öffentliche Verkehrsmittel nahmen. Im Gegensatz zu Mitfahrzentralen, bei denen es tatsächlich um Teilen und damit Umweltschonung geht, ist Uber schlicht ein weiterer Marktteilnehmer, der Profit erwirtschaften möchte.

Betrachtet man die Sharing-Kultur also einen Moment lang fernab von dem Ressourcenschongerede und der ganzen „Wohlfühl-Utopie“, wie Morozov es formuliert, kommt man schnell zu dem Ergebnis, dass es sich um eine gigantische Bedürfnisbefriedigungsmaschine handelt, die unbestritten viele Annehmlichkeiten mit sich bringt. Der Einzelne ist innerhalb dieses Systems erst einmal auf seinen eigenen Vorteil bedacht, wogegen nichts einzuwenden ist. Er will Geld sparen oder Zeit oder beides. Manchmal möchte er sich auch einfach einen Wunsch erfüllen, der ihm aufgrund seines finanziellen Spielraums bislang nicht möglich war.

Dass die vermeintlichen Konsumverweigerer einander gern auf die Schultern klopfen und ihre Besitzmüdigkeit gegenseitig lo-

ben, ist naiv. Die neuen Möglichkeiten haben lediglich neue Bedürfnisse geschaffen. Sharing bedeutet nicht zwangsläufig weniger Konsum, es verändert nur die Art des Konsums. Genau genommen befeuert die moderne Kultur des Teilens und Tauschens sogar – siehe Uber – die Lust darauf.

Die Share-Economy funktioniert überdies nur so lange wirklich gut, solange der Einzelne für die Dinge, die er auf Zeit benutzt, Verantwortung übernimmt und sie pfleglich behandelt – sei es nun eine Wohnung, die nicht seine eigene ist, oder eine fremde Bohrmaschine. Bekanntermaßen wird diese Achtsamkeitsregel im Umgang mit fremdem Besitz nicht immer befolgt. Das Pariser Fahrradvermietssystem Vélib, der größte Bike-Sharing-Anbieter Europas, hatte in der Vergangenheit wiederholt mit Diebstahl und Vandalismus zu kämpfen – Probleme, von denen nicht nur Vélib betroffen ist, auch Airbnb gerät immer wieder in die Schlagzeilen, weil sich Mieter nicht so benommen haben, wie sie eigentlich sollten. Komplett demolierte Wohnungen stellen dabei freilich Extremfälle dar.

Und dennoch: Die Anonymität der Masse fördert nicht selten die Asozialität Einzelner. Die Sozialität unter Fremden ist eben eine andere als unter Freunden. Das ist einer der größten Haken der Sharing-Kultur. So gesehen liegt die wahre Beschränkung vielleicht gerade im Besitz, den man mit echten Freunden teilt.

■ *Melanie Mühl ist Redakteurin im Feuilleton der „FAZ“.*



Das Beste
in 3sat
auf einen
Blick

TV-Planner

APRIL 50–57

17 Sonntag, 21.45
Lars und die Frauen · Spielfilm

Lars (Ryan Gosling), ein gut aussehender, aber einzelgängerischer Typ, nimmt sich eine Sex-Puppe zur Frau und führt mit ihr ein absolut normales Leben. Die Komödie zeigt 3sat zum Auftakt der **Themenwoche Sex & Love**.



MAI 58–65

8 Sonntag, 15.20
Die schnelle Gerdi · Fernsehserie

Es sei eine ihrer Lieblingsrollen, sagt Senta Berger über die Münchner Taxifahrerin Gerdi, die nach der Trennung von ihrem Mann rasant durchs Leben steuert. 3sat präsentiert eine Reihe mit Filmen der beliebten Schauspielerin, die im Mai ihren 75. Geburtstag feiert.



JUNI 66–73

11 Samstag, 21.35
Re:igen · Oper

„Ihr bestes Buch, Sie Schmutzfink!“, lobte Hugo von Hofmannsthal Arthur Schnitzlers gewagte Szenenreihe. Bernhard Lang machte daraus eine Oper, die 2014 unter musikalischer Leitung von Rolf Gupta am Rokokotheater Schwetzingen Uraufführung feierte.



Presseinformation

Deutschlandfunk beim Kultursymposium Weimar "Teilen und Tauschen"

20.04.2016

Po22/eb

Der Deutschlandfunk ist Medienpartner des Kultursymposiums, das mit Vorträgen und Podiumsdiskussionen, veranstaltet vom Goethe-Institut, vom 1.-3. Juni 2016 in Weimar stattfindet. Folgende Sendungen sind in diesem Rahmen im Deutschlandfunk geplant:

5. Juni, 17.05 Uhr – Kulturfragen: „Das Vertrauen in der moralischen Ökonomie des Teilens und Tauschens“

Der DLF sendet den Vortrag von Ute Frevert, Direktorin am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.

10. Juni, 19.15 Uhr – Das Kulturgespräch: „Teilen und Tauschen in der Museumskultur – „shared heritage“ am Beispiel Humboldt-Forum“

Thema der Podiumsdiskussion mit Klaus-Dieter Lehmann, Neil MacGregor, Hermann Parzinger und Aleida Assmann ist die kuratorische Auseinandersetzung mit außereuropäischem, kolonialem Erbe. Moderation Karin Fischer, Leiterin der Abteilung Aktuelle Kultur im DLF.

Essay und Diskurs: „Teilen und Tauschen – Kultursymposium Weimar 2016“

Teilen und Tauschen sind Grundlagen menschlicher Kulturpraktiken. Wann aber teile ich überhaupt – und mit wem? Florian Fricke trifft Expertinnen und Experten, die am Kultursymposium teilnehmen, zum Gespräch.

12. Juni, 9.30 Uhr – Eva Illouz im Gespräch mit Florian Fricke

Die Forschungsschwerpunkte von Eva Illouz, Soziologin aus Jerusalem, liegen in den Beziehungen zwischen Emotionen und dem Geschäftsleben. Sie fragt danach, wie die Wirtschaft das Privatleben beeinflusst.

19. Juni, 9.30 Uhr – Christophe Boesch im Gespräch mit Florian Fricke

Der Verhaltensforscher Christophe Boesch beschäftigt sich mit der Evolution des Menschen – insbesondere mit dem Entstehen von dessen kognitiven und kulturellen Fähigkeiten.



KULTURSYMPOSIUM WEIMAR 2016 TEILEN UND TAUSCHEN

BASISINFORMATIONEN

KULTURSYMPOSIUM WEIMAR

Das KULTURSYMPOSIUM WEIMAR ist eine zweijährlich stattfindende Veranstaltungsreihe des Goethe-Instituts, in der globale Gesellschaftsfragen mit Expertinnen, Intellektuellen und Künstlern aus dem Netzwerk der Goethe-Institute weltweit diskutiert werden. Das erste KULTURSYMPOSIUM WEIMAR findet unter dem Titel „Teilen und Tauschen“ statt und wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von Merck, Siemens und Volkswagen. Medienpartner sind 3sat, brand eins und Le Monde diplomatique.

Termin

1. bis 3. Juni 2016 (Mittwoch bis Freitag)

Teilnehmer

300 Teilnehmende aus 45 Ländern

Veranstaltungen

75 Veranstaltungen, 15 Spielstätten (E-Werk Kesselsaal, E-Werk Maschinensaal, Lichthaus Kino, Tipis im Festivalzentrum, Neue Weimarhalle, Galerie Eigenheim, Kasseturm, Kunsthalle Graf Kessler, Reithaus, Goethe-Nationalmuseum, Notenbank, Bauhaus-Universität Audimax, Bauhaus-Universität Oberlichtsaal, Parkhöhle, Villa Dürckheim)

Projektteam KULTURSYMPOSIUM WEIMAR

Dr. Andreas Ströhl (Leiter), Dr. Nikolai Blaumer, Elisabeth Tobisch, Eva Lämmerhirt, Marie Golenia

Festivalzentrum

E-Werk und Lichthaus Kino, Am Kirschberg 4, 99423 Weimar
Das Festivalzentrum ist täglich von 9.00 bis 23.00 Uhr geöffnet.

Pressebetreuung im Festivalzentrum

Annette Schäfer (PR-Netzwerk, mobil: +49 (0)179 4545719), Christine Gückel-Daxer (PR-Netzwerk, mobil: +49 (0)157 53578472), Dr. Jörg Schumacher (Goethe-Institut, mobil: +49 (0)151 26375331)

Presseakkreditierung

Für die Teilnahme am Kultursymposium können Sie sich bis 20.05.2016 akkreditieren. Anfragen zur Akkreditierung senden Sie bitte an PR-Netzwerk: presse@pr-netzwerk.net.

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Wir bitten um Verständnis, dass kostenfreie Presseakkreditierungen nur in begrenztem Umfang zur Verfügung stehen. Im Falle einer Zusage erhalten Sie einen Code zur Registrierung. Gerne sind wir bei der Vermittlung von Hotelzimmern und Unterkünften behilflich.

Registrierung für Besucher

Für die Teilnahme ist eine Registrierung unter www.goethe.de/kultursymposium/dabeisein erforderlich. Die Teilnahmegebühr beträgt 150 EUR für drei Tage (ermäßigt: 50 EUR). Einige Einzelveranstaltungen sind kostenfrei.

Weitere Informationen

www.goethe.de/kultursymposium